

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 8 (1914)
Heft: 5

Vereinsnachrichten: Internationaler Kongress für Soziales Christentum : Mitteilung vom Organisations-Komitee

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Geistes, „der auf den Lebenshöhen weilt“, geschnaut haben, scheint nach der „Lebensphilosophie ohne Umwege“ doch nur auf das innere Leben dieser Elite zu gehen. Gewiß verstehen wir es und sind fest überzeugt, daß alle sozialen Umwälzungen, vor denen gerade edel und groß denkende Männer wie Saitischick einen Abscheu zu haben scheinen, nur dann bleibende Lebenswerte schaffen, wenn aus diesen Umwälzungen geheilige Persönlichkeiten mit jener innern Freiheit hervorgehen, die nicht das Ihre suchen, sondern das Gottesreich; die aber vor keiner menschlichen oder natürlichen Schranke zurücktrecken, dieses Reich sichtbar zu verwirklichen. Warum sollen solche Persönlichkeiten unmöglich sein? Alle Dinge sind möglich, dem, der da glaubt!

Und brauchen es immer nur wenige zu sein, die sich auf die von Saitischick so herrlich geschilderten geistigen Höhen erheben, so wenige wie heute, so wenige wie es in allen vergangenen Geschichtsperioden der Menschheit waren; ja wenige, wenige! — Die Zeiten der Propheten und die Zeit von Christi Erdenleben nicht ausgenommen? — So wenig, daß die Geschichtsschreiber der Juden, Griechen und Römer nicht einmal Notiz nahmen von dem einschneidendsten Ereignis der Weltgeschichte? Muß es so sein und bleiben? Wer übrigens die Menschen im intimen, persönlichen Verkehr kennen lernt und nicht nur von der Kanzel und dem Lehrstuhl her, der wird gewahr, was für ein Schreien nach Gott, was für ein Fürsten nach den wirklichen Lebenshöhen nicht nur einzelne, sondern eine ungezählte Menge von Menschenherzen bewegt, bewußt bewegt und noch mehr unbewußt. Es entspricht dem tiefsten und unmittelbarsten Bedürfnis und Verlangen des Menschenherzens, daß das Prophetenwort in seiner buchstäblichen Wirklichkeit sich erfülle: „Ich will meinen Geist aussießen auf alles Fleisch.“ Dann wird aber auch eine äußere Umgestaltung aller Lebensverhältnisse eintreten, die nicht bloß ein Zeichen der Gärung ist, sondern ein Leben aus jenen geistigen Höhen, herabgestiegen in die Niederungen des Da-seins, wo aller Streit aufhört. Oder sollte das andere Prophetenwort bloß ein schönes Bild sein, höchstens mit geistiger Bedeutung für die wenigen Persönlichkeiten, die sich zu den Höhen ausschwingen: „Es ist noch ein kleines bis dahin, daß ich Himmel und Erde bewegen werde; da soll dann kommen aller Heiden Trost?“

U. M.

Internationaler Kongress für Soziales Christentum.

(Mitteilung vom Organisations-Komitee.)

Dieser Kongreß, für den die Vorbereitungen schon seit zwei Jahren im Gange sind, soll am 27. bis 30. September dieses Jahres in Basel stattfinden. Die Zustimmungen sind aus den meisten europäischen Ländern und aus den Vereinigten Staaten recht zahlreich eingegangen und als Redner sind mehrere hervorragende Persönlichkeiten gewonnen. Ein bestimmtes religiöses oder sozialpolitisches Programm wird dem Kongreß nicht von vorneherein zugrunde gelegt. Sein erster Zweck ist vielmehr, die Hauptvertreter der verschiedenen sozialen Anschauungen auf protestantischem Boden in persönliche Verührung zu bringen und auf dem Wege gegenseitiger Aussprache überhaupt erst festzustellen, wie weit gemeinsame Überzeugungen vorhanden sind. Aus Deutschland steht die Mitwirkung der Kreise sowohl des Evangelisch-sozialen Kongresses als der Kirchlich-sozialen Konferenz in Aussicht. Ebenso werden sich hervorragende Männer der verschiedenen Richtungen des französischen Protestantismus beteiligen. Aus England ist uns das Interesse führender Männer sowohl der anglikanischen Kirche als der verschiedenen Freikirchen, sowie der großen Organisation der Brotherhoods, und auch der Arbeiterpartei, zugesichert. Die drei Hauptthemen der Verhandlungen werden sein: 1. Warum fordern wir als Christen eine soziale Umgestaltung? 2. Wie stellen wir uns zur Sozialdemokratie? 3. Christentum und Weltfriede. Über jedes Thema wird je ein deutsches, französisches und englisches Referat gehalten. Über den näheren Verlauf des Kongresses und die Namen der gewonnenen Redner wird Näheres mitgeteilt werden.

Redaktion: **Liz. J. Matthieu**, Gymnasiallehrer in Zürich; **L. Ragaz**, Professor in Zürich; **L. Stückelberger**, Pfarrer in Winterthur. — Manuskripte und auf die Redaktion bezügliche Korrespondenzen sind an Herrn **Ragaz** zu senden. — Druck und Expedition von **R. G. Zbinden** in Basel.